

4. OKTOBER 2016 |

Mittelausschöpfung der Jobcenter Bremen und Bremerhaven aktuell verbessern und für die Zukunft absichern

Mittelausschöpfung der Jobcenter Bremen und Bremerhaven aktuell verbessern und für die Zukunft absichern

2016 werden wieder arbeitsmarktpolitische Fördermittel der Jobcenter im Land Bremen in vermutlich zweistelliger Millionenhöhe ungenutzt verfallen. Nach der im August vorlegten Prognose würde der Mittelrückfluss 2016 14,6 Mio. Euro betragen. Im Jahr 2014 waren es 5,8 Mio. Euro, im Jahr 2012 10 Mio. Euro, im Jahr 2011 5,5 Mio. Euro. Einzig in den Jahren 2013 und 2015 wurden die Mittel annähernd ausgeschöpft. In den sechs Jahren 2011-2016 summieren sich die Rückflüsse auf 30-35 Mio. Euro. Das ist mehr als die Summe der arbeitsmarktpolitischen Landesmittel, die im Bremischen Haushalt aufgeboden werden – oder ein Drittel der EU-Mittel, die Bremen in der Förderperiode 2007-2013 beanspruchen konnte. Die „Geld-zurück-Garantie“ (biaj) der Jobcenter funktioniert ungebrochen.

Landespolitik kann und darf sich mit dieser regelmäßigen Beraubung der Arbeitsmarktpolitik durch den Bund nicht abfinden. Die Ursachen müssen analysiert, die Gründe abgestellt werden. Unbeschadet einer ausführlichen Untersuchung, wie wir sie mit unserer Großen Anfrage zum Mittelrückfluss im Land Bremen einfordern, besteht aber der Handlungsbedarf bereits jetzt, zumindest einige der Ursachen anzugehen – um den Mittelrückfluss 2016 wenigstens noch zu begrenzen und um Weichen für 2017 zu stellen. Denn die Planungen der Jobcenter für 2017 haben längst begonnen.

Die Bürgerschaft (Landtag) möge beschließen:

1. Die Bürgerschaft (Landtag) fordert den Senat auf, eine Bundesratsinitiative vorzubereiten mit dem Ziel,
 - a) eine Übertragbarkeit der Jobcenter-Mittel auf das Folgejahr herzustellen und
 - b) eine hinreichende Ausstattung der Jobcenter mit Verpflichtungsermächtigungen (VE) zu gewährleisten.
2. Die Bürgerschaft (Landtag) fordert den Senat auf, sich konsequent für eine Überplanung der Eingliederungstitel der Jobcenter Bremen und Bremerhaven in Höhe von 10 Prozent zu verwenden.
3. Die Bürgerschaft (Landtag) fordert den Senat auf, ihr künftig unverzüglich zu berichten, wenn ihm Umstände bekannt werden, die bei einem der beiden Jobcentern im Land Bremen eine Mittelausschöpfung zum Jahresende von weniger als 98 Prozent des Eingliederungstitels befürchten lassen.
4. Die Bürgerschaft (Landtag) fordert den Senat auf, den Jobcentern Bremen und Bremerhaven Verfahren vorzuschlagen, die für eine Besetzung von geförderten Stellen anstelle des zeitaufwändigen und für die Träger, Einsatzstellen und Unternehmen häufig unbefriedigenden Assessments stärker darauf setzen, dass von den Trägern, Einsatzstellen und Unternehmen gemachte Besetzungsvorschläge geprüft werden.
5. Die Bürgerschaft (Landtag) fordert den Senat auf, den Jobcentern im Land Bremen Vorschläge zu unterbreiten, wie ggf. in Kooperation mit Landesförderungen langfristig sinnvolle Arbeitsmarktinvestitionen (z.B. Grundausstattungen für außerbetriebliche Ausbildungsplätze,

- Sprachkurse oder Einstiegsqualifizierungen) noch in diesem Jahr gefördert werden können.
6. Die Bürgerschaft (Landtag) fordert den Senat auf, ihr spätestens im Dezember ein Konzept vorzulegen, mit welchen Vorkehrungen und Maßnahmen die Jobcenter in die Lage versetzt werden können, eventuelle unterjährige Mittelzuflüsse künftig auch real auszugeben.

Claudia Bernhard, Klaus-Rainer Rupp, Kristina Vogt und Fraktion DIE LINKE

[zurück zu: Detail](#)

QUELLE: [HTTP://WWW.LINKSFRAKTION-BREMEN.DE/NC/BUERGERSCHAFT/ANTRAEGE/DETAIL/ARTIKEL/MITTELAUSSCHOEPFUNG-DER-JOBCENTER-BREMEN-UND-BREMERHAVEN-AKTUELL-VERBESSERN-UND-FUER-DIE-ZUKUNFT-ABS/](http://www.linksfraktion-bremen.de/nc/buergerschaft/antraege/detail/artikel/mitteauschoepfung-der-jobcenter-bremen-und-bremerhaven-aktuell-verbessern-und-fuer-die-zukunft-abs/)